



Naturpark
Niederlausitzer
Heidlandschaft



Naturpark Niederlausitzer Heidlandschaft

Ein Schatz im Süden Brandenburgs





Naturpark im Süden

Die Niederlausitzer Heidelandschaft ist der am südlichsten gelegene Naturpark in Brandenburg. Etwa 480 Quadratkilometer groß, liegt er rund 70 Kilometer von Dresden und Cottbus sowie 100 Kilometer von Berlin und Leipzig entfernt. Geformt wurde die abwechslungsreiche Altmoränenlandschaft einst durch die vor 180.000 Jahren zu Ende gegangene Saale-Kaltzeit. Die von ihr hinterlassenen, natürlichen Seen sind längst verlandet. Erkennbar ist jedoch noch das Kirchhain-Finsterwalder Becken. Hier fließt die Kleine Elster, bis sie bei Wahrenbrück in die Schwarze Elster mündet.

Die landschaftliche Vielfalt ist das Markenzeichen des Naturparks. Daran hat auch der Mensch seinen Anteil: So waren die Zisterziensermönche die Ersten, die das Landschaftsbild links und rechts der Kleinen Elster beeinflussten. Neben großen unzerschnittenen Waldflächen und einem Moorgebiet zeugen heute auch weitreichende Streuobstwiesen und karge Bergbaufolgelandschaften vom Einfluss seines Schaffens. Auch die weiten Heideflächen im Zentrum des Naturparks sind erst durch eine 30-jährige militärische Nutzung des Gebietes als Truppenübungsplatz entstanden.

Zwei Elstern

Die Schwarze Elster begrenzt den Naturpark im Süden und im Westen. Reste einstiger Auwälder und verbliebene Altarme des ansonsten begradigten Flusslaufes sind unter anderem Lebensraum für Biber, Eisvogel und Sumpfbloodaue. Kurz bevor Kleine und Schwarze Elster zusammenfließen, bildet ein Netz aus mehreren verzweigten Wasserläufen den Kleinen Spreewald. Mit seinem von Erlen bestandenen, dunklen und moorigen Boden ähnelt er dem „richtigen“ Spreewald.



Weite Wälder

Große Kiefernwälder und -forsten mit einigen Anteilen von Buchen und Eichen wachsen auf sandigen Hochflächen, die den Rand des Kirchhain-Finsterwalder Beckens im Norden des Naturparks bilden. Bemerkenswert sind hier die Buchenwälder, die sich auch ohne den Einfluss des Menschen entwickelt haben. Auch die Vorkommen von Niederlausitzer Tieflandsfichte und Weißtanne sind in der Region eine Besonderheit. Ursprüngliche Laubwälder finden sich im Herzen des Naturparks. Rund um den ehemaligen Truppenübungsplatz Bad Liebenwerda blieb einer der größten unzerschnittenen Traubeneichenwälder Deutschlands – die Präsa – erhalten. Die darin enthaltenen Offenflächen mit Silbergras und Calluna-Heiden werden von Schafherden gepflegt.



Bergbaufolgelandschaft

Mächtige Braunkohleschichten fanden sich einst im Süden Brandenburgs. Der über einhundertjährige Braunkohlebergbau hat besonders im östlichen Teil des Naturparks eine Kulturlandschaft extremer Prägung hinterlassen. Aus einigen Tagebaurestlöchern wurden reizvolle Naherholungsgebiete, so zum Beispiel der Grünewalder Lauch oder Bad Erna. Andere, durch den Bergbau entstandene Kippen bieten hoch spezialisierten Heuschrecken- und Käferarten wie Sandohrwurm und Sandschrecke ideale Lebensbedingungen. Dort wo der Abbau schon länger her ist, wachsen inzwischen die Rotbraune Stängelwurz und die Sand-Strohblume. Das Wasser in den Restlöchern dient Kranichen sowie Saat- und Blessgänsen als sicherer Schlafplatz.



Wappentier Auerhuhn

In früheren Zeiten war das Auerhuhn in der Niederlausitz so häufig anzutreffen, dass sich ausschweifende Jagden im königlichen Staatsforst lohnten. Der Hühnervogel ist fast so groß wie ein Truthahn und heute deutschlandweit vom Aussterben bedroht. Für den in den weiten Kiefernheiden des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft und des benachbarten Naturparks Niederlausitzer Landrücken einst heimischen Vogel wird ein Artenschutzprojekt durchgeführt.



Auerhahn

Dieses hilft auch anderen Arten, die auf Altholz angewiesen sind – beispielsweise dem Raufußkauz, dem Schwarzspecht oder der Waldschnepfe. Auch der imposante Seeadler ist in den großen zusammenhängenden Wäldern zu Hause.

Tierischer Wasserwart

Der Biber, ein typischer Vertreter der Gräben und Zuflüsse zur Schwarzen Elster, war seit den 1960er Jahren in der Region ausgestorben. Jetzt hat er sich weitgehend selbstständig seinen angestammten Lebensraum zurückerobert. Heute ist dieser Baumeister des Tierreichs, ebenso wie der Fischotter, flächendeckend in der Elsterniederung vertreten. Kiebitz und Bekassine brüten in den Wiesen, Weißstorch und Kranich gehen hier auf Nahrungssuche.



Vielseitigkeit ist ein Markenzeichen der Naturwacht im Naturpark. Als Mittlerinnen und Mittler zwischen Mensch und Natur informieren die Rangerinnen und Ranger Gäste, erhalten artenreiche Lebensräume, erkunden mit Jung und Alt den „Lernort Natur“ oder dokumentieren den Zustand geschützter Tiere und Pflanzen.

In den Altarmen kommen Pflanzen wie Wassernuss, Kriebsschere und Froschkraut vor, in den feuchten Wiesen Fuchs'sches Knabenkraut, Arnika und Lungenenzian, im Moor Rundblättriger- und Mittlerer Sonnentau. Die verbesserte Wasserqualität der Schwarzen Elster hat inzwischen Fische wie den in Brandenburg stark gefährdeten Döbel, den Hecht und den Gründling, wieder angelockt.



Lungenenzian



Sonnentau



Sumpfporst

Land und Leute

45 Dörfer und Städte gehören zum Naturpark, der in den Landkreisen Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz liegt. Während sich Elsterwerda als gewerbliches Zentrum versteht, trägt Bad Liebenwerda mit seinem mittelalterlichen Stadtkern seit fast 100 Jahren den Bädertitel. Die Menschen lebten hier einst von Fischerei, Landwirtschaft und Bergbau – heute setzen sie zuneh-

mend auf einen umweltfreundlichen Fremdenverkehr. Über 200 Kilometer ausgeschilderte Radwanderwege, Wanderrouen und mehrere Naturlehrpfade verlaufen durch den Naturpark.

Nach einer Fuß- oder Radwanderung, Kremser- oder Kahnfahrt ist Einkehr geboten: in Gaststuben und Pensionen und ebenso dort, wo Vereine und kleine Heimatmuseen die Traditionen ihrer Eltern und Großeltern am Leben erhalten. So ist das Töpferhandwerk, das 1903 mit 24 Töpfereien im Gebiet seine Blütezeit erfuhr, noch mit zwei Werkstätten in Hohenleipisch vertreten. Die Elstermühle in Plessa, das Bauernmuseum in Lindena und das Technische Denkmal Brikettfabrik Louise geben Einblick in die Kulturgeschichte des Landstrichs.

Für naturkundlich interessierte Gäste bieten das Besucherinformationszentrum ‚erlebnisREICH Naturpark‘ im Schloss Doberlug mit einer multimedialen Ausstellung sowie das Naturparkhaus in Bad Liebenwerda Informationen und Exkursionen an. Im Naturparkhaus befindet sich auch der Stützpunkt der Naturwacht.

Der Grundstein für den Pomologischen Garten wurde im Jahr 2000 gelegt. Heute wachsen auf etwa drei Hektar über 400 verschiedene Obstgehölze. Jährlich finden hier am 1. Mai das Blütenfest und am letzten Sonntag im September der Niederlausitzer Apfeltag statt.





„erlebnisREICH Naturpark“ nennt sich die Ausstellung des Besucherinformationszentrums im Schloss Doberlug.

Informationen für Besucherinnen und Besucher

Naturparkverwaltung

Niederlausitzer Heidelandschaft

📍 Markt 20, 04924 Bad Liebenwerda

☎ 035341 615-0, ✉ np-niederlausitzer-heidelandschaft@lfu.brandenburg.de

🌐 niederlausitzer-heidelandschaft-naturpark.de

Förderverein Naturpark

Niederlausitzer Heidelandschaft e.V.

Besucherinformationszentrum

Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft

erlebnisREICH Naturpark

📍 Schlossplatz 1, 03253 Doberlug-Kirchhain

☎ 035322 518066, ✉ info@naturpark-nlh.de

🌐 naturpark-nlh.de

KERNGEHÄUSE e. V.

☎ 035341 615-12 (Andrea Opitz)

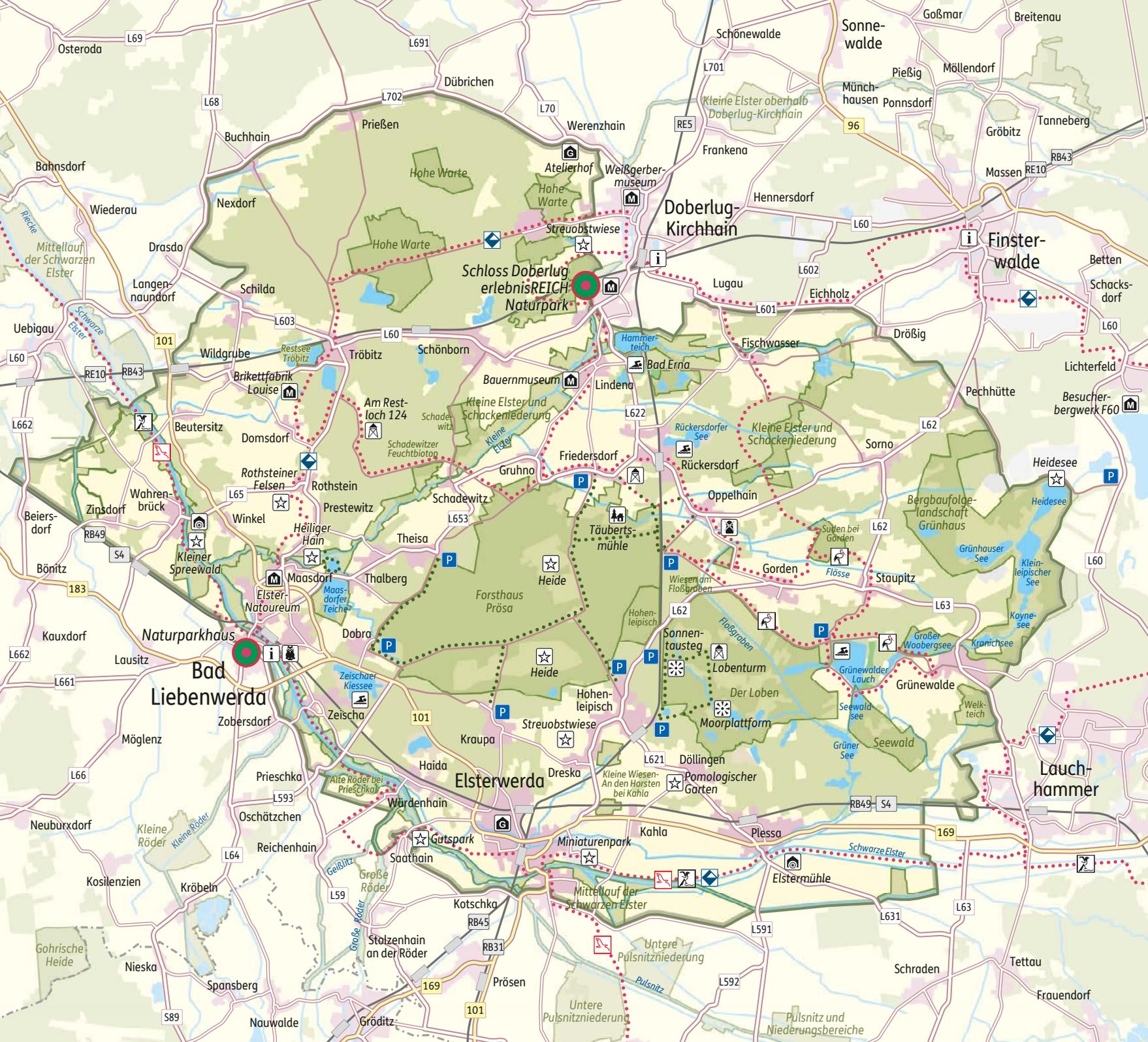
✉ Kerngehaeuse_ev@web.de

🌐 essbarer-naturpark.de

Naturwacht-Stützpunkt

📍 Markt 20, 04924 Bad Liebenwerda

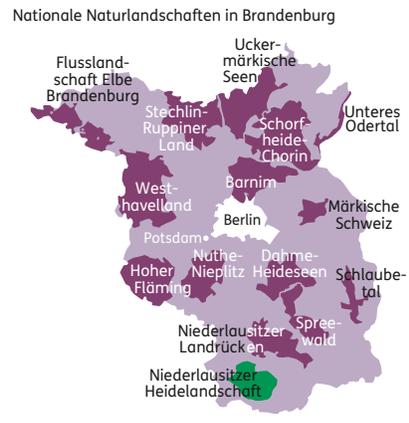
☎ 035341 10192, 🌐 naturwacht.de



-  Besucherinformation
-  Naturwacht
-  Touristinformation
-  Beobachtungsturm
-  Aussichtspunkt
-  Sehenswertes/Aktiv Erleben
-  Museum
-  Badestelle
-  Schullandheim
-  Galerie
-  Wassermühle
-  Windmühle
-  Parkplatz

-  Wanderroute
-  Radroute
-  Storchweg
-  Schwarze Elster Radweg
-  Fürst Pückler Weg
-  Tour Brandenburg

-  Naturschutzgebiet/Europäisches Fauna-Flora-Habitat-Gebiet
-  Naturparkgrenze





Herausgeber:

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg

Redaktion: Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft im Landesamt für Umwelt

Fotos: Frank Trosien (Titelbild), Jens Lunardon, Bernd Tanneberger, Rita Graf,

Andreas Brettin, Cordula Schladitz, Veit Rösler, Ingo Decker, Andreas Franke

Karte und Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg

Layout: INPETHO® MedienProduktion GmbH

Gedruckt auf Recyclingpapier

Stand: Juli 2022

Weitere Informationen, Veranstaltungshinweise und Tourenvorschläge finden Sie auf niederlausitzer-heidelandschaft-naturpark.de und natur-brandenburg.de